



AMBOISE
CHÂTEAU ROYAL

BESICHTIGUNGSFÜHRER



Willkommen im Schloss von Amboise

Liebe Besucher, liebe Freunde des Kulturerbes,
Ihre Besichtigung des Königsschlusses von Amboise ermöglicht es der Saint-Louis-Stiftung eine der sinnbildlichen Stätten der französischen Geschichte zu bewahren und aufzuwerten.

Das Schloss ist seit dem 19. Jahrhundert der Öffentlichkeit zugänglich.

Sein durch ein Namensschild identifizierbares Empfangspersonal steht zu Ihrer Verfügung, um Ihnen zu helfen.

Wir wünschen eine gute Besichtigung



Einige Ratschläge vor Beginn Ihrer Besichtigung

Zugänglichkeit



Sie haben an der Kasse die Möglichkeit Ihr Gepäck kostenlos aufzubewahren. Es wird empfohlen, die Kinderwägen auf dem Wehgang für die Wachen abzustellen, bevor die oberen Stockwerke besichtigt werden. Sie können sie dann am Ende der Besichtigung an derselben Stelle wieder abholen. Nach der Besichtigung der Wohnstätte: sanfter Spaziergang in den Gärten (siehe Plan auf dem Deckblatt). Das Gefälle beträgt zum Teil mehr als 10 %.



Bei Ihrer Ankunft stehen Ihnen folgende geeignete Besichtigungshilfsmittel zur Verfügung: das Histopad® in 12 Sprachen oder eine zweisprachige (französisch-englische) Audiobeschreibungsanlage (ohne Preisaufschlag) mit einem speziell angepassten Besichtigungsparcours für sehbehinderte Besucher.



Im Wachsaal am Eingang der Wohnstätte stehen Tastmodelle zur Verfügung. Der Audioguide bietet zu Beginn jeder Sequenz Orientierungselemente in französischer und englischer Sprache. In der Wohnstätte können Sie vom Personal des Saales die Erlaubnis bekommen, einige Sammlungsstücke zu berühren.



Bitte Sie bei Ihrer Ankunft um Empfang durch unser Saalpersonal in der königlichen Wohnstätte. Das Personal wird Ihnen den Zugang zum Erdgeschoss und zur 1. Etage der königlichen Wohnstätte zeigen. Ein Rollstuhl kann Ihnen zur Verfügung gestellt werden (je nach Verfügbarkeit). Mit dem Histopad® können Sie die Entdeckungssequenzen der Sammlungen der unzugänglichen 2. Etage ferngesteuert aktivieren. Für Ihren Komfort stehen Bänke in den königlichen Wohngemächern zur Verfügung. Nach der Besichtigung der königlichen Wohnstätte laden wir Sie zu einem sanften Spaziergang in den Gärten ein (siehe Plan auf dem Deckblatt). Das Gefälle beträgt zum Teil mehr als 10 % (es muss eine Begleitperson dabei sein).



Mit dem Aufzug im Striegelhof (Ebene 1) gelangen Sie in die Orangerie, in welcher speziell eingerichtete Sanitäranlagen zur Verfügung stehen. Dieser Aufzug ermöglicht außerdem den Zugang zum Café und zur Gaststätte, sowie auch zur Kasse, zum Histopad® und zum Laden (Ebene 0).



Hunde müssen in der Wohnstätte getragen werden



Hunde müssen in den Gärten an der Leine geführt werden



Hunde sind in den unterirdischen Gängen nicht zugelassen.



Sicherheitsvorkehrungen:



Videoüberwachung



Das Mitbringen von Drohnen und das Überfliegen mittels Drohnen sind verboten



Kontrolle des Inhaltes von Taschen



Kontrolle von Kinderwagen

Jeder muss wachsam bleiben: verdächtige Pakete = Evakuierung; Minenräumungsaktion und Entschädigung des Schlosses (10 000 €)



Taschen und Koffer mit großem Fassungsvermögen sind verboten



Minderjährige unterliegen der Verantwortung der erwachsenen Begleitpersonen



Im Umfeld der Befestigungsmauern: kein Radau; Klettern verboten; das Werfen von Wurfgeschossen ist gefährlich für die Anwohner.



Rauchverbot



Evakuierung bei Feueralarm: Ton- und Lichtsignal; Hilfeleistung durch das Personal



Das Gefälle beträgt zum Teil mehr als 10 % (siehe Parcoursbeschreibung auf dem Deckblatt)



Rucksäcke müssen in der Wohnstätte am Arm getragen werden



Blitzlicht verboten

Ihr Komfort:



Laden



WC



In der Wohnstätte wird Unauffälligkeit verlangt



Getränke & Snacks das ganze Jahr über; Café & Imbiss vom 1.04. bis zu den Kulturtagen (journées du Patrimoine im September)



Mittagessen auf dem Rasen erlaubt



Trinkwasserstelle (vor der Orangerie)



Nahrungsmittel in der Wohnstätte verboten



Abfalltrennung

Wappengalerie

Zum Betreten des Geländes des Königsschlusses von Amboise benutzen Sie den früheren Durchgang der Wachen, welcher ursprünglich mittels einer ersten Zugbrücke und eines Fallgitters verteidigt wurde. Diese Galerie ist mit den Wappen der verschiedenen Eigentümer vom 11. Jahrhundert bis zum 19. Jahrhundert geschmückt.



RAMPE VON UNTEN NACH OBEN, LINKS:



**Foulques Nerra,
Graf von Anjou (970-1040)**



**Philipp II. August (1165-1223),
König von Frankreich**



**Die adeligen Herren von
Amboise und Ludwig
von Amboise
(1392-1469)**



**Karl VII. (1403-1461),
Ludwig XI. (1423-1483),
Ludwig XII. (1462-1515),
Franz I. (1494-1547),
Heinrich II. (1519-1559),
Franz II. (1544-1560),
Karl IX. (1550-1574),
Heinrich III. (1551-1589)**



**Gaston von Frankreich,
Herzog von Orleans (1608-1660),
Bruder von König Ludwig XIII.**



Herzog von Choiseul (1719-1785)



Herzog von Penthièvre (1725-1793)



Pierre-Roger Ducos (1747-1816)



**Ludwig Philipp der Erste (1773-1850)
und seine Nachkommen bis 1883**



**Nachkommen von Ludwig Philipp,
vom Stamm der Bourbon-Orléans ab
1883, Jahr des Aussterbens der älteren
Linie der Bourbonen.**

RAMPE VON UNTEN NACH OBEN, RECHTS:



**Karl VIII. (1470-1498),
König von Frankreich
und von Jerusalem**



**Heinrich IV. (1553-1610),
Ludwig XIII. (1601-1643),
Ludwig XIV. (1638-1715)
und Ludwig XV. (1710-1774),
Könige von Frankreich und
Navarra**



Orangerie: das Café und der digitale Bereich



Vor dem Erreichen der Schlossterrassen, hat der Besucher die Möglichkeit, das Schloss in allen seinen Zuständen zu entdecken, vom Mittelalter bis heute, und zwar in der Orangerie des Schlosses, welche gerade restauriert wurde. So wurden auf der Grundlage der Universitätsthese von Lucie Gaugain und des vor kurzer Zeit vom Nationalarchiv restaurierten Baukontos des Schlosses von Amboise von 1495 und 1496 3D-Modelle erstellt. Mit den interaktiven Infosäulen und den großen Bildschirmen kann den Besuchern das Ausmaß des Bauwerkes vor Augen geführt werden, dessen erste Bauphase am Ende des 15. Jahrhunderts beginnt, unter der Herrschaft von König Karl VIII., der 1470 in Amboise geboren wurde. So erfährt man, dass, entgegen der Auffassung des 19. Jahrhunderts, 75 % des unter seiner Herrschaft errichteten Schlosses bis zum heutigen Tage erhalten geblieben sind. Ein auf einen großen Bildschirm projizierter Videofilm zeigt das extrem schnelle Fortschreiten der vom König von Frankreich zwischen 1491 und 1498 (Jahr seines Todes) veranlassten Baustelle, den Bereich des Tuffsteinabbaus, die Versorgungswege über Wasser und über Land, sowie die Mengen an verwendeten Baumaterialien, welche die Mengen der für den Triumphbogen in Paris verwendeten Baumaterialien überschreiten!



Videofilm der Baustelle von Karl VIII. „75 % des Schlosses blieben erhalten“

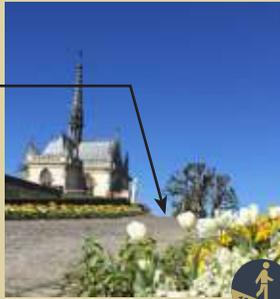
Orangerie: Servicebereiche [unten auf der Seite]



Das ganze Jahr über, Getränkeautomat und Snacks:
Café & Imbiss vom 1.04. bis zu den Kulturtagen
(Journées du Patrimoine im September)

Auf den Terrassen Des Königsschlusses von Amboise

Sie befinden sich hier



Wenn Sie sich zu den Terrassen begeben, können Sie ein wunderbares Panorama auf das Loiretal genießen: Gebäude aus dem XV. und XVI. Jahrhundert, ein sanftes Gefälle aufweisende Gärten und die beiden beeindruckenden Reitertürme. Zur Renaissancezeit macht der Herrscher aus diesem Schloss einen Palast, ein Symbol seiner Macht und ein Zentrum für politische, wirtschaftliche und künstlerische Tätigkeiten. Das Schloss symbolisiert die Erinnerung an eine Übergangszeit, in welcher sich verschiedene Stilrichtungen aus Flandern und Italien vermischen. Italien, welches während der ersten Hälfte des XVI. Jahrhunderts Objekt der Begierde für Frankreich war, wird auch für seine künstlerische Energie bewundert. Die Monarchen luden zahlreiche italienische Künstler und Gebildete ein, deren Einfluss sich mit dem französischen Geschmack vermengt, um den eigenen Stil der „ersten französischen Renaissance“ ins Leben zu rufen. Amboise ist ein perfektes Beispiel der architektonischen Fortentwicklung vom gotischem Stil zum neuen Stil der französischen Renaissance. Dieses im Herzen der königlichen Macht der Renaissancezeit befindliche Schloss war die Wohnstätte oder der Aufenthaltsort aller Valois- und Bourbonen-Könige. Es war der Schauplatz zahlreicher politischer Ereignisse des Königreichs: Geburten, Taufen, Prinzenhochzeiten, Verschwörungen und Friedensedikte. Diese furchterregende Festung gewährleistet die Sicherheit der königlichen Familie. In Abwesenheit des Königspaares beherbergt es den „Kindheitsgarten“ der Könige Frankreichs: Karl VIII. wurde im Schloss von Amboise geboren, Franz I., seine Schwester Margarete von Angoulême und die Kinder von Heinrich II. und Katharina von Medici wurden hier erzogen.



3D-Ansicht Luftlinie vom Schloss von Katharina von Medici

VON DEN URSPRÜNGEN BIS ZUR RENAISSANCE

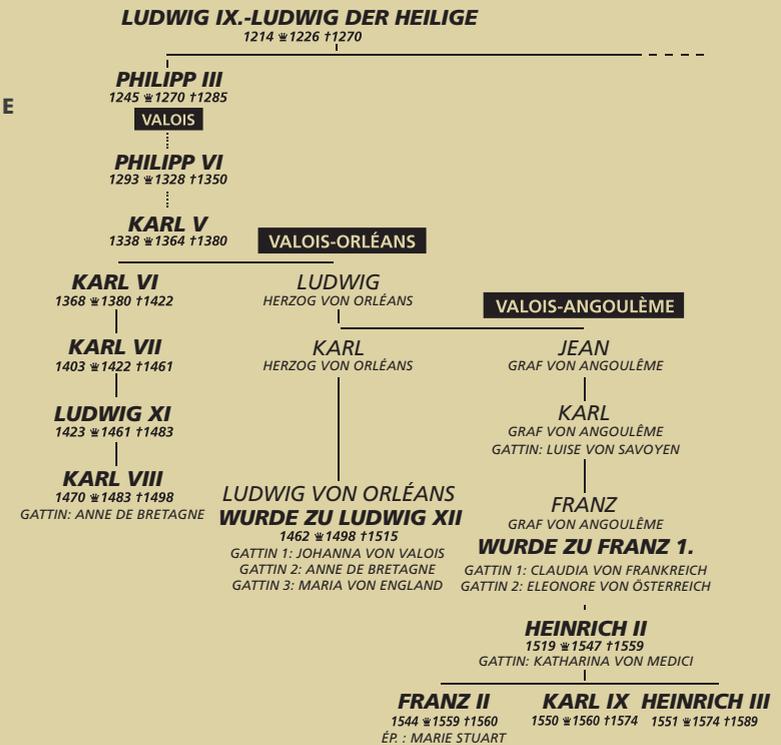
Schon im Neolithikum bewohnt, wird Amboise zur Hauptstadt der Turonen, einem keltischen Volk, welches der zukünftigen Touraine-Provinz seinen Namen schenkte. Die ersten Befestigungsanlagen wurden auf dem Felsvorsprung errichtet und begünstigten die Entwicklung des gallo-römischen Handwerks. **Im IV. Jahrhundert** nach Christus wurde der erste Graben des Schlosses ausgehoben, um die über der Stadt errichteten Wohnstätten zu verteidigen. **Im Jahre 503** trifft der Frankenkönig Chlodwig den Westgotenkönig Alarich auf der Goldinsel (Ile d'Or), welche sich gegenüber den Nordstadtmauern befindet. Die Festung wird in

der mittelalterlichen Zeit aufgrund der Rivalität zwischen den Grafen von Anjou und von Blois hart umkämpft.

Im Jahre 1214 besetzt Philipp II. August, König von Frankreich, die Touraine; der Lehnsherr von Amboise wird zu seinem Vasallen.

Im Jahre 1431 wird der Herr Ludwig von Amboise zum Tode verurteilt, weil er einen Komplott gegen La Trémouille, den Favoriten des Königs Karl VII. (1403/-1422/1461), geschmiedet hatte. Sein Nachfolger, Ludwig XI. (1423/1461/1483) ließ eine Hauskapelle in der Nähe des Bergfrieds errichten, wo seine Gattin Charlotte von Savoyen verweilte. Hier wurde im Jahre 1470 sein Sohn, der Kronprinz Karl, künftiger Karl VIII. (1470/1483/1498), geboren.

DER VEREINFACHTE STAMMBAUM DER VALOIS-DYNASTIE



Porträt von Karl VIII

Porträt von Anne de Bretagne

DAS KÖNIGREICH VON FRANKREICH ZU BEGINN DER HERRSCHAFT VON KARL VIII.

Politische Instabilität

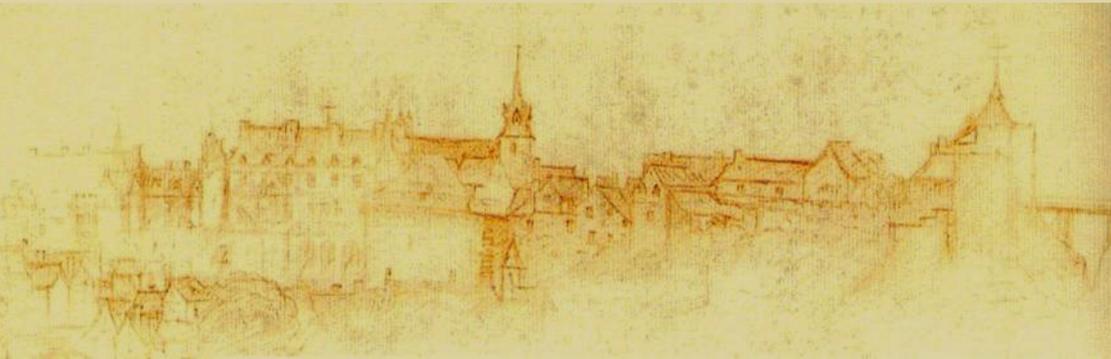
Der Kronprinz Karl, der beim Tod seines Vaters Ludwig XI. noch minderjährig war, wurde vorübergehend unter die Regentschaft seiner Schwester Anna von Beaujeu gestellt. Seine Macht wird ihm von seinem Cousin, dem Herzog von Orléans, streitig gemacht, der sich im richtigen Augenblick mit dem Herzog der Bretagne (1484) und mit Maximilian von Österreich (1486) verbündet hatte. Somit beginnt der Verrückte Krieg gegen den König von Frankreich (1486-1488).

Die Eheschließung mit Anne de Bretagne

Anne de Bretagne ist die Erbin des Herzogs der Bretagne Franz II. Sein Herzogtum ist das Objekt der Rivalität zwischen der kaiserlichen Habsburg-Dynastie und der Valois-Dynastie der französischen Könige. Der Tod des Herzogs der Bretagne (1488) setzt dem verrückten Krieg, den er gegen den König von Frankreich führte, ein Ende. Dieser setzt die Aufhebung der Ehe der Erbin des Herzogtums mit Maximilian von Habsburg durch und löst in Eigeninitiative seine Verbindung mit Margarete von Österreich, der Tochter des Kaisers, um am 6. Dezember 1491 Anne de Bretagne zu heiraten. Er besiegelt somit die persönliche Verbindung von Frankreich mit dem Herzogtum der Bretagne, welches im Jahre 1532 endgültig an das Königreich angeschlossen wird. Anne wohnt in Amboise, der Wohnstätte des Königspaares. Die drei Jungen und das Mädchen, denen die neue Königin das Leben schenkt, sterben in jungem Alter. Trotz dieser Trauerfälle zwingt die Königin dem Hof ihre Persönlichkeit auf. Sie verstärkt die Rolle der Frauen, indem sie eine Gruppe von etwa 100 Damen aus gutem Hause und von Gesellschaftsdamen um sich herum bildet. Sie umgibt sich außerdem mit talentierten Künstlern, wie zum Beispiel dem Maler aus der Touraine, Jean Bourdichon, Schöpfer der berühmten Buchmalereien seines Stundenbuches, und dem Bildhauer Michel Colombe.

Auf den Terrassen

Das große architektonische Projekt des Königs von Amboise



Ansicht der Süd-Stadtmauer des Schlosses, Zeichnung des Ateliers von Leonardo da Vinci im Jahres 1517 (gehört nicht zu den Sammlungen)

Der seit kurzem (im Jahre 1491) mit Anne de Bretagne verheiratete Karl VIII. beschließt, sich im Schloss seiner Kindheit in Amboise niederzulassen. Im darauffolgenden Jahr startet er das Projekt der Erweiterung der mittelalterlichen Wohnstätte. Die Hubertuskapelle wird im Jahre 1493 fertiggestellt, und in den nachfolgenden Jahren werden die Bauarbeiten fortgesetzt: die Wohnstätte der sieben Tugenden im Süden und die königliche Wohnstätte im Norden. Diese vor der Abreise des Königs nach Italien in Auftrag gegebenen Bauarbeiten wiesen den gotischen Flamboyant-Stil auf. Der König kehrt im Jahre 1496 zurück, in Begleitung von zahlreichen italienischen Künstlern. Er vertraut ihnen die Durchführung der Innendekoration der Wohnstätte sowie die Schöpfung eines Gartens im Stil der Gärten italienischer Villen an. Die große Innovation des königlichen Projektes besteht vor allem in der Errichtung von zwei großen Reitertürmen mit eindrucksvollen Abmessungen. Als Karl VIII. im Jahre 1498 stirbt sind die Bauarbeiten zwar noch nicht beendet, aber ein Großteil davon, und zwar in kaum 5 Jahren!



3D-Ansicht Süden-Osten-Norden-Westen in der Luftlinie des Schlosses von Karl VIII. im Jahre 1498

Militärische Feldzüge des Königs von Frankreich in Italien und Ankunft der ersten Italiener in Amboise

Nach dem Tod von Ferdinand I., König von Neapel, beansprucht Karl VIII. dieses Königreich. Er beruft sich auf das Erbe von Karl von Maine, dem letzten Grafen der Provence und „rechtmäßigen“ Herrscher des Königreichs von Neapel, welches seit 1442 von den Aragonern besetzt war.

Er zieht folglich im Jahre 1494 mit 30.000 Männern los, um dieses Königreich in Besitz zu nehmen. Die französische Armee trifft im Februar 1495 in Neapel ein. Somit beginnen die italienischen Feldzüge, die nacheinander Karl VIII., Ludwig XII. und Franz I. nach Neapel (Königreich) oder nach Mailand (Herzogtum) führen. Trotz mehrerer Siege (von denen der bekannteste derjenige von Marignano im Jahre 1515 ist) und mehrerer Zeiträume französischer Besetzung, nehmen diese Feldzüge schließlich für die Monarchen einen ungünstigen Ausgang an. Im Jahre 1559 unterzeichnet Heinrich II. den Vertrag von Cateau-Cambrésis, welcher den französischen Ansprüchen auf der italienischen Halbinsel ein Ende setzt. Durch diese italienischen Feldzüge kommen die Herrscher natürlich auf den Geschmack der italienischen Renaissance. Sie laden einige Schriftsteller und Künstler dieses Landes nach Amboise ein, darunter den Maler Andrea del Sarto und den berühmten Ingenieurskünstler Leonardo da Vinci.



Feierlicher Einmarsch von Karl VIII. in Neapel

1. DIE HUBERTUSKAPELLE

Das dem Schutzpatron der Jäger, Sankt Hubertus, gewidmete Bauwerk wurde im Jahre 1493 auf den Grundmauern der früheren unter Ludwig XI. gebauten Hauskapelle errichtet. Diese für die Privatbenutzung durch die Herrscher bestimmte Kapelle weist den gotischen Flamboyant-Stil auf. Sie erlangte ihre Berühmtheit unter anderem durch die Anwesenheit der Grabstätte von Leonardo da Vinci, der am 2. Mai 1519 in Amboise starb.

- Von flämischen Meistern in Kalksandstein gehauene Kranzleistenfriese, welche ineinander verschlungene Formen von Pflanzen und Tieren (Frosch, Schlange, Affe...) darstellen.
- Buntglasfenster: Darstellungen des Lebens von König Ludwig IX. (Ludwig der Heilige), gefertigt durch die Werkstatt von Max Ingrand im Jahre 1952



Geweih-Dekoration zu Ehren von Sankt Hubertus, Schutzpatron der Jäger, XIX. Jahrhundert.



Auf dem äußeren Türsturz über der Kapellentür: Der Heilige Antonius von Alexandria als Einsiedler, der Heilige Christophorus der das Jesuskind trägt, der Übertritt des Sankt Hubertus (Ende des XV. Jahrhunderts); darüber eine Szene, welche Karl VIII. und seine Gattin Anne de Bretagne im Gebet darstellt.



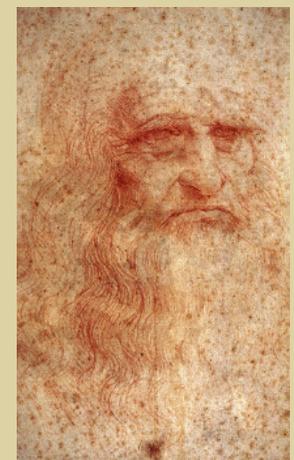
Ansicht von unten des Hauptschiffgewölbes der Kapelle.

Die Grabstätte von Leonardo da Vinci (1452-1519)

Der große italienische Meister hat seinen ewigen Abdruck im Schloss hinterlassen, da er vom Herrscher Franz I. das Sonderrecht erhielt, dort im Jahre 1519 beerdigt zu werden. Er kommt im Jahre 1516, nach einer bereits langen Laufbahn in Florenz, Mailand, Mantua, Venedig, Rom und Bologna, im Alter von 64 Jahren in Amboise an. Dort lernt er den König Franz I. kennen. Der Herrscher stellt ihm den Landsitz Cloux, heute Clos Lucé genannt, zur Verfügung, und ernennt ihn zum „Ersten Maler, Ingenieur und Architekten des Königs“ mit einer jährlichen Rente von 700 Goldtalern. Er verbringt seine Zeit mit Zeichnen und Unterrichten, unter anderem auf dem Gebiet des Kanalbaus, des Städtebaus und der Architektur. Einige Autoren schreiben ihm das Städtebauprojekt der Stadt Romorantin und einige Teile des Schlosses von Chambord zu. Er stand dem König sehr nahe und soll sich angeblich für ihn einige Vergnügungen anlässlich der königlichen Feierlichkeiten von 1518 ausgedacht haben.



Grabstätte von Leonardo da Vinci



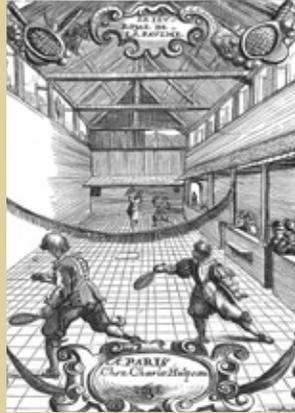
Selbstporträt des Leonardo da Vinci (gehört nicht zu den Sammlungen)

02. DER HÜHNERHOF UND DER GRABEN, GEGENÜBER DER KÖNIGLICHEN WOHNSTÄTTE

Nähern Sie sich nun der königlichen Wohnstätte, die sich parallel zur Loire befindet, und wo Sie links vom Eingang den Graben sehen werden.



Graben des Bergfrieds, Detailansicht einer Gravur von Jacques Androuet du Cerceau.



Szene des Jeu de Paume. (gehört nicht zu den Sammlungen)

Tragisches Ballspiel im Schlossgraben

Der berühmte Chronist, Philippe de Commynes, erzählt dieses finstere Ereignis: am 7. April 1498 begibt sich der König Karl VIII. mit der Königin Anne de Bretagne in die Haquelebac-Galerie, welche sich über den Graben erstreckt, der von Norden nach Süden die Wohnstätte der sieben Tugenden mit der königlichen Wohnstätte verband (dieser im XVII. Jahrhundert zugeschüttete Graben wurde im XIX. Jahrhundert wieder teilweise freigeräumt), um dem Jeu de Paume (Vorläufer des Tennis) beizuwohnen. Er stößt mit dem Kopf an einen Türsturz und stirbt wenige Stunden später im Alter von 28 Jahren ohne einen männlichen Erben zu hinterlassen.

Amboise, der erste architektonische Ausdruck der Renaissance im Loiretal



Königliche Wohnstätten



Von links nach rechts gotische Fensteröffnungen (Wohnstätte Karl VIII.) und Fensteröffnungen der Renaissancezeit (Renaissance-Wohnstätte Franz I.)

Nach dem Tod von Karl VIII. werden unter der Herrschaft seines Nachfolgers König Ludwig XII. (1462/☞1498/†1515) der zweite Reiterurm, der gegen die Süd-Stadtmauer angelehnte Heurtault-Turm, sowie die den Garten von Dom Paccello entlanglaufende Galerie fertiggestellt. Nach dem Tod von Ludwig XII. gewährt auch der neue Herrscher Franz I. (1494/☞1515/†1547) der Stadt weiterhin steuerliche Sonderrechte, auf Grund seiner guten Erinnerungen an seine in Amboise verbrachte Jugendzeit, und stockt den zur Loire rechtwinkligen Schlossflügel

auf. Seine Fensteröffnungen mit Pilastern bezeugen den italienischen Einfluss und kontrastieren mit den Fensteröffnungen der parallel zur Loire befindlichen Wohnstätte von Karl VIII., deren schlanke Spitzen den gotischen Flamboyant-Stil aufweisen. Heinrich II. lässt dann weiter im Osten eine weitere Wohnstätte errichten, die parallel zum Renaissanceflügel der königlichen Wohnstätte ist. So kann man sich die Größenordnung dieses Bauwerks vorstellen, welches bis zu 220 Räume aufwies.

Die gotische Wohnstätte

03. EINGANG DER KÖNIGLICHEN WOHNSTÄTTE, WACHSAAL

Diese Etage weist eine Reihe von Sälen für die Wachen auf, welche den Zugang zu den adligen Etagen versperrten. Die Leibwachen des Königs bestanden aus schottischen und schweizerischen Kompanien und später aus französischen Musketieren.

- Kreuzgewölbe.
- Waffen: Schwerter, runde Schutzschilder, Hellebarden, Rüstung, Waffensammlungen mit Stil aus dem XVI. Jahrhundert
- Modelle: Tastmodell des aktuellen Schlosses; Reliefpläne des Schlosses im XVI. Jahrhundert, angefertigt von Jacques Androuet du Cerceau.



04. DER WEHRGANG

Diese offene Galerie ermöglicht die Überwachung der auf der Loire fahrenden Schiffe sowie die Überwachung der Flussüberquerungen.



Für jede Altersgruppe



Fortsetzung der Besichtigung: links.



Stellen Sie Ihren Kinderwagen neben dem Gelände rechts des Wehrganges ab, und holen Sie ihn nach der Besichtigung wieder ab.

05. DER PFEILERSAAL

Dieser Saal ermöglichte den Verkehr der Dienerschaft und der Wache zwischen der alten Galerie des Bergfrieds, der sich über dem Schlossgraben erhebt, und der königlichen Wohnstätte. Eine Treppe gewährleistete den Zugang zum Ausstattungsraum des Königs Karl VIII., welcher heute Trommlersaal genannt wird.



Von links nach rechts:

- Ansicht des Schlosses: diese Zeichnung ist ein Auszug aus dem Buch „die exzellentesten Gebäude Frankreichs“ von J. Androuet du Cerceau (1576). Die noch vorhandenen Gebäude sind sepiagefärbt.
- Gotische Gewölbe.
- Zentralsäule oder «gotische Palme» für die Abstützung des gesamten Raumes
- Nachahmungen (XIX. Jahrhundert) von Rüstungen des XVI. Jahrhunderts



Fortsetzung der Besichtigung am anderen Ende des Raumes, über die Treppe.



Gehen Sie bis zum Eingang der Wohnstätte zurück. Zugang zur 1. Etage über den hinteren Bereich der Wohnstätte, Gartenseite (siehe Plan auf dem Deckblatt). Unter der Aumale-Galerie verschafft eine Rampe den Zugang zur 1. Etage.

06. DER SAAL DER TROMMLER

Dieser Saal entspricht dem Standort eines „Ausstattungsraums“ von König Karl VIII. Der Hof wechselte oft die Residenz und das Mobiliar wurde mit auf die Reise genommen. Der Saal «der Trommler» (Musiker) erinnert an die zahlreichen Feste und Bälle, die im Schloss gegeben wurden. Er erhielt seinen Namen nach einem Aufenthalt des Königs Ludwig XIV. (1661) in Amboise.



Von links nach rechts:

- Boden aus lilienverzierten Terrakotta-Fliesen inspiriert vom Stil des XV. Jahrhunderts.
- Hochstuhl des Kardinals Georges d'Amboise (1460-1510), der die Eheschließung zwischen Karl VIII. und von Anne de Bretagne im Jahre 1491 aushandelte und unter der Herrschaft des Nachfolgers von Karl VIII. im Jahre 1498 zum Premierminister ernannt wurde.
- Statue im Erker von Ludwig dem Heiligen (Ludwig IX.) (Beginn des XIV. Jahrhunderts).
- Der flämische Wandteppich vom Ende der XVI. Jahrhunderts stellt „die Huldigung Alexander des Großen durch die Familie von Darius“ dar.
- Truhe aus der Zeit der Regentschaft von Karl VIII.
- Stundenbuch (Sammelband der Gebete und der religiösen Feste) von Karl VIII. Auf der Grundlage des Originals von 1484, welches in der Nationalbibliothek von Madrid aufbewahrt wird.
- Holztür auf der Hofseite, welche sich zur hängenden Außengalerie (heute nicht mehr vorhanden) öffnet; diese Außengalerie ermöglichte den Zugang zu den nebenan gelegenen Gemächern und zur Außenwendeltreppe
- Porträt des Königs Karl VIII. und der Königin Anne de Bretagne
- Gotische Anrichte
- Porträt des Maximilian von Österreich.



Huldigung Alexander des Großen durch die Familie von Darius, Wandteppich vom Ende des XVI. Jahrhunderts“.

Der Anschluss der Bretagne an das französische Königreich (1532)

Durch die Eheschließung zwischen Karl VIII., dem König von Frankreich, und der einzigen Nachfahrin von Franz II., dem Herzog der Bretagne (1491), Anne de Bretagne (1491), schließt das Herzogtum zunächst einmal einen persönlichen Bund mit dem Königreich. Da das königliche Paar beim Tod von Karl VIII. (1498) keinen lebenden Nachkommen hat, verpflichtet der Ehevertrag Anne de Bretagne (1514) zur Vermählung mit dem neuen König von Frankreich, Ludwig XII. (1462, 1498, 1515), Karls Cousin. Franz I. (1494/1515/1547), Nachfolger von Ludwig XII., wird der Nutznießer des Herzogtums im Namen seiner Frau Claudia von Frankreich (1524), Tochter von Ludwig XII. und von Anne de Bretagne, und danach im Namen seiner Söhne Franz und Heinrich. 1532, also im Jahre der Mündigkeit des «Herzog-Thronfolgers» Franz, befürworten die Stände des Herzogtums die Verbindung mit dem Königreich von Frankreich.

07. DER GROßE SAAL

Zur Renaissancezeit weitet der König von Frankreich nach und nach seine Macht über das Königreich aus, indem er sich unter anderem der Treue der Gouverneure, der Offiziere und der Würdenträger des Klerus versichert. Er verlangt außerdem, dass die adeligen Herren zusammen mit ihren Gattinnen mehrere Monate an seiner Seite verbringen. Es sind nunmehr auch Frauen im königlichen Hof vertreten. Feierliche Audienzen und Feste gehören von nun an zum unerlässlichen Vergnügen des Hoflebens. Der Große Saal ist eines der ersten Elemente, die als Rahmen für diese Feierlichkeiten dienen. Er grenzt an den Hof, in welchem im Jahre 1518 die königlichen Feierlichkeiten für die Taufe des Kronprinzen sowie die Eheschließung des Neffen des Papstes, Lorenz II. von Medici, mit Madeleine de la Tour d'Auvergne organisiert wurden. Diese eheliche Verbindung trug zur Annäherung von Franz I. - welcher mit dem Ruhm seines in Marignano errungenen Sieges bedeckt war – mit dem Heiligen Stuhl und mit den wichtigsten europäischen Höfen, unter anderem mit dem italienischen Hof, bei.



Von links nach rechts:

- Der erste Kamin (links vom Eingang) sorgt für Komfort in der kalten Jahreszeit. Er weist einen trapezförmigen, noch von gotischer Tradition geprägten Rauchfang auf; die Verzierungen der Abzughaube bestehen aus dem flammenden Schwert, dem Emblem von Karl VIII.
- Die Zentralsäulen: Verzierungen bestehend aus bourbonischen Lilien und Hermelflecken, Embleme des französischen Königreichs und des Herzogtums der Bretagne.
- Thron mit einem lilienverzierten Baldachin (auf der Flussseite)
- Porträt des Franz I. von Jean Clouet (1515)
- An der Decke: die verflochtenen Monogramme von Karl VIII. (C) und von Anne de Bretagne (Buchstabe A).
- Der zweite Kamin (am anderen Saalende) veranschaulicht auf perfekte Weise den Renaissancestil
- Holztafel rechts des Eingangs: der Salamander, Emblem von Franz I.
- Holztür auf der Hofseite, welche sich zur hängenden Außengalerie (heute nicht mehr vorhanden) öffnet; diese Außengalerie ermöglichte den Zugang zu den nebenan gelegenen Gemächern und zur Außenwendeltreppe.
- Große Hochstühle, Bänke deren Rückenlehnen mit gefalteten Serviettenmustern im gotischen Stil verziert sind.
- Büste des Franz I. im Stil des 16. Jahrhunderts auf einer Wandkonsole (rechte Mauer, letztes Joch)

Franz I. (1494/☩1515/†1547),

großer Mäzen der Künste der französischen Renaissance

Ludwig XII. wählt Amboise, um seinen Cousin und vermutlichen Nachfolger Franz von Angoulême zu empfangen. Der 4-jährige Franz kommt in Amboise in Begleitung seiner Mutter, Luise von Savoyen, und seiner Schwester Margarete an. Er verbringt seine Kindheit im Schloss, bevor er im Jahre 1515 den Thron besteigt. Seine Faszination für die Renaissance macht aus ihm einen großen Mäzen der Künste. Er wird unter anderem zum Förderer von französischen Gebildeten, wie zum Beispiel Budé, Marot, du Bellay, Ronsard und Rabelais, und umgibt sich mit italienischen Künstlern, wie Andrea del Sarto, Leonarda da Vinci und Benvenuto Cellini. Er stockt den Renaissance-Flügel der königlichen Wohnstätte von Amboise auf und lässt die Fensteröffnungen im italienischem Stil verzieren.



Bild der Schlacht bei Marignano (gehört nicht zu den Sammlungen)

Porträt des Franz I. von Jean Clouet (1515)



Die Plakataffäre...

und die Verschwörung von Amboise, erste Anzeichen für die Religionskriege

Franz I. lässt mit dem Konkordat von Bologna (1516) seine Macht über die Kirche anerkennen. Auch wenn er die Reform der Kirche befürwortet, hält er sich aus den theologischen Kontroversen heraus. Es werden jedoch in der Nacht vom 17. zum 18. Oktober 1534 in den großen Städten des Königreichs und an der Tür des Schlafzimmers des Königs in Amboise Plakate aufgehängt, die sich gegen „den fürchterlichen, großen und unerträglichen Missbrauch der Papstmesse“ richten. Diese Provokation unterbricht den Prozess der vom Herrscher in Betracht gezogenen gemäßigten Reform. Es werden zwei- bis dreihundert Personen verhaftet. Dutzende von der Ketzerei überführten Verdächtigen werden lebendig verbrannt.

Im Jahre 1560 ist der neue König Franz II., der älteste Sohn von Heinrich II. und Katharina von Medici, 16 Jahre alt. Er heiratete im Jahr zuvor Maria Stuart, Königin von Schottland. Die Macht wird von den Onkeln (Familie Guise) von Maria Stuart ausgeübt, welche Verfechter einer repressiven Politik gegenüber den Protestanten sind. Die Protestanten versuchen am 27. und am 29. März 1560 Franz II. dem Einfluss der Guise- Familie zu entziehen, indem sie ihn aus dem Schloss von Amboise entführen. Die Verschwörer werden verhaftet,

verurteilt und öffentlich hingerichtet. Einige von Ihnen werden sogar „zum Exempel“ an den Balkonen des Schlosses aufgehängt. Die bewaffneten Konflikte zwischen den Großen des Königreichs erreichen ihren grausamen Höhepunkt in der blutigen Bartholomäusnacht vom 24. August 1572.



Gravur der Verschwörung von Amboise (1560)

Porträt der Mary Stuart, Königin von Frankreich (1542-1587) (gehört nicht zu den Sammlungen)



Porträt des Königs Franz II. (1544-☩1559-†1560), (gehört nicht zu den Sammlungen)



Die Renaissance Wohngemächer

08. DAS GROßE SCHLAFZIMMER

Dieser Raum war ursprünglich ein Paradeschlafzimmer, in welchem der König seine Gefolgschaft empfing. Heute weist er eine Sammlung von Mobiliar und von Gegenständen in Verbindung mit den Sitten und Gebräuchen am Tisch des Königs auf. Die mittelalterlichen Böcke werden durch den Tisch „im italienischen Stil“ ersetzt. Er ist prächtig verziert und weist Tischplattenverlängerungen auf. Die Tafelkunst entwickelt sich langsam weiter, mit der noch immer zaghaften Verwendung der Gabel mit zwei Zinken (bis Heinrich III. benutzt man eher das Messer und den Löffel).

Das Bankett der Königin Esther. Königliche Manufaktur von Aubusson, XVII. Jahrhundert.



- Von links nach rechts:
- Das gotische Mobiliar: eine «Anrichte» (auch Kredenz oder Büfett genannt), eine Truhe, zwei Stühle.
 - Das Renaissance-Mobiliar: Tische «im italienischen Stil» und große Truhe aus Nussbaum; Stühle, Truhenbank.
 - Büste des Franz I. von Girolamo della Robbia (1488-1566)
 - Keramik aus Gien und Blois mit Renaissanceverzierungen. 19. Jahrhundert
 - Große Schalen im Renaissancestil
 - Die Wandteppiche aus den französischen Aubusson-Manufakturen, gewebt im XVII. Jahrhundert nach Vorlagen von Le Brun.

Was die Möbel angeht, war der gotische Stil vom Ende des XV. Jahrhunderts durch die Verwendung von Faltenwurfmustern oder von stumpfen Bögen gekennzeichnet. In der Renaissance wird die Perspektive der Antike, auch Trompe-l'oeil genannt, wiederentdeckt. Sie verleiht den Verzierungen der Möbel und der Wandteppiche eine große Tiefe.



Faltenwurfmuster Renaissance-Verzierung

DIE EINFÜHRUNG DER PERSPEKTIVE IN DER RENAISSANCE

09. SCHLAFZIMMER DES KÖNIGS

Dieses Zimmer war das Schlafzimmer des Königs Franz I. (1494-☞1515-1547) und seines Sohnes Heinrich II. (1519-☞1547-☞1559). Es wurde von der Gemahlin von Heinrich II., Katharina von Medici (1519-1589), benutzt, welche nach seinem tragischen Tod unter den aufeinanderfolgenden Herrschaften ihrer Söhne eine aktive Rolle in den Angelegenheiten des Königreichs spielte. Die Verzierung des Schlafgemachs veranschaulicht in perfekter Weise die Einführung der Perspektive in die Verzierungskünste des XVI. Jahrhunderts.

Heinrich II., angefertigt von François Clouet und Katharina von Medici



- Von links nach rechts:
- Truhenbank aus der Frührenaissance
 - Porträt des Heinrich II., König von Frankreich.
 - Sehr kunstvoll gearbeitetes Bett im Stil Heinrich II. mit imposanten Abmessungen (2,18 m. x 1,82 m)
 - Schmuckkasten mit Doppelboden
 - Porträt der Katharina von Medici, Königin von Frankreich.
 - Türvorhänge und Wandteppiche aus Brüssel und Tournai (Ende 16. Jahrhundert und 17. Jahrhundert).



- Von links nach rechts:
- Großer Stuhl der Renaissance
 - Büste des Leonardo da Vinci, von Henri de Vauréal (1865) in Carrara-Marmor gemeißelt; vom CNAP (Nationales Zentrum für bildende Künste) zur Verfügung gestellt
 - Stuhl mit Armlehnen
 - Gemälde «Leonardo da Vincis Tod», gemalt von François-Guillaume Ménageot (erworben von König Ludwig XVI. im Jahre 1781), zur Verfügung gestellt von der Stadt Amboise.
 - Tisch im Stil Heinrich II.
 - Gemälde „Die große heilige Familie“ von Raffaello Sanzio, Kopie 19. Jahrhundert des Originals, vom Papst dem französischen königlichen Paar geschenkt, anlässlich der Taufe des Kronprinzen in Amboise im April 1518.

Leonardo da Vinci, eine Symbolfigur der Künste

Leonardo da Vinci beeindruckt den französischen Hof mit der Vielseitigkeit seiner Kenntnisse und seiner Talente. Seine Aura trägt sicherlich zum Ruhm des Königs Franz I., „Gönner der Künste und der Literatur“, bei. Der französische Herrscher erwirbt im Juni 1518 mehrere der bekanntesten Porträts des Meisters, wovon eines, das berühmte „Anna Selbdritt“, sogar eine seiner Kapellen schmückt. Leonardo da Vincis Erfolg nimmt im 18. und im 19. Jahrhundert sogar noch weiter zu: der Maler François-Guillaume Ménageot (1744-1816) malt im Jahre 1781 das Gemälde „Leonardo da Vincis Tod“. Auf diesem Gemälde sieht man den letzten Atemzug des großen toskanischen Meisters im Beisein von Franz I. im Schloss Clos Lucé, ganz in der Nähe des Königsschlusses; das Schloss Clos Lucé war Leonardo da Vinci von Franz I. als Wohnsitz zur Verfügung gestellt worden. Auch wenn diese Szene aufgrund der Abwesenheit des Königs, der sich in Saint-Germain-en-Laye befand, niemals stattfand, so verherrlicht sie die privilegierten Beziehungen zwischen dem königlichen Gönner und dem Genie aus Florenz. Das Werk wird übrigens noch im selben Jahr vom Herrscher Ludwig XVI. erworben, um der Herstellung eines Wandteppichs für eine der Galerien in Versailles zu dienen. Dieselbe Szene wurde zudem mit Bravour im Jahre 1818 vom Maler Jean-Auguste-Dominique Ingres (1780-1867) übernommen. Damit ist der Maler Ménageot ein Vorreiter des Troubadour-Stils, welcher im gesamten 19. Jahrhundert erfolgreich war. Zahlreiche von dieser Szene inspirierte Gravuren befanden sich in den bürgerlichen Wohnhäusern und trugen so zur Popularisierung des Königs und des Künstlers als zwei Schlüsselfiguren der Renaissancezeit bei. Gemälde «Leonardo da Vincis Tod», gemalt von François-Guillaume Ménageot im Jahre 1781, von der Stadt Amboise zur Verfügung gestellt, Stadtmuseum.



Gemälde «Leonardo da Vincis Tod», gemalt von François-Guillaume Ménageot, zur Verfügung gestellt von der Stadt Amboise.

10. Garderobe

Dieser im 19. Jahrhundert neugestaltete Raum beherbergte die Kleidungsstücke des Königs oder der Königin in unmittelbarer Nähe seines Schlafzimmers.

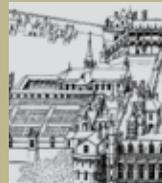


- Von links nach rechts:
- Statue des Heiligen Michael, der den Drachen tötet. Spanien, 17. Jahrhundert
 - Kaminsims: verflochtene Kordel, Symbol des Franziskanerordens; Kette des Michaelsordens
 - Porträt des Königs von Frankreich Heinrich IV. (1553/☞1589/†1610) von Pourbus.

Statue des Heiligen Michael, der den Drachen tötet.

Die Gründung des Michaelsordens

Im Jahre 1469 gründet König Ludwig XI. (1423/☞1461/†1483) den ersten französischen Ritterorden: den Michaelsorden. Die Ordensritter nehmen an den wichtigsten Veranstaltungen der königlichen Macht teil (feierliche Ankünfte; religiöse Zeremonien)



Das chaotische Schicksal des Schlosses

Ab der Regentschaft von Heinrich III. (1551/☞1574/†1589) werden die Aufenthalte der Monarchen seltener. Unter Heinrich IV. verlässt der Hof endgültig das Loiretal, um sich in der Pariser Gegend niederzulassen.

Herrscher, welche im XVII. und XVIII. Jahrhundert in Amboise Halt machten



- Von links nach rechts:
(Porträts gehören nicht zu den Sammlungen)
Heinrich IV., vom flämischen Maler Franz Pourbus V
Ludwig XIII., von Philippe de Champaigne
Ludwig XIV. in jungen Jahren, von Lebrun
Philipp V. von Spanien, von Jean Ranc

Wegen mangelnder Pflege ist das Schloss nur noch der Schatten seiner selbst. Seine Kerker und seine Türme werden noch für die Staatsfeinde (zum Beispiel Nicolas Fouquet im Jahre 1661) und die Kriegsgefangenen im XVII. und XVIII. Jahrhundert verwendet. 1631 befiehlt der Minister Richelieu den vorsorglichen Abbruch der Befestigungsanlagen des Schlosses und das Auffüllen seiner Gräben, um die Verwendung der befestigten Stätten des Königreichs gegen den König Ludwig XIII. zu verhindern. Das Schloss von Amboise bleibt jedoch eine Etappe für die Herrscher des XVII. Jahrhunderts: Heinrich IV. ((1553-☞1589-†1610) in den Jahren 1598 und 1602, Ludwig XIII. (1601-☞1610-†1643) etwas öfter und Ludwig XIV. (1638-☞1643-†1715) in den Jahren 1650 und 1660.



TREPPE UNZUGÄNGLICH. Das Histopad© ermöglicht die virtuelle Fortsetzung der Besichtigung der 2. Etage (fordern Sie es nötigenfalls beim Aufsichtspersonal der Säle an) im Großen Saal. Das Aufsichtspersonal der Säle ermöglicht Ihnen daraufhin den Zugang der Rampe zur Aumale-Galerie (Station Nr. 15, Verbindungspunkt mit dem Ende des Besichtigungsparcours der Nichtbehinderten).

Die Wohngemächer Orléans

Im Jahre 1763 erhält der Herzog von Choiseul (1719-1785) vom König Amboise, das er zum Pairie-Herzogtum erhebt. Er vernachlässigt jedoch das Schloss zu Gunsten des ganz in der Nähe gelegenen Schlosses von Chanteloup (heute nicht mehr vorhanden). Nach seinem Tod wird das Schloss 1786 vom Herzog von Penthièvre (1725-1793), Cousin des Königs Ludwig XVI. und rechtlich anerkannter Enkel des Königs Ludwig XIV., gekauft. Er lässt im Jahre 1789 die königliche Wohnstätte einrichten, sowie neue Gärten im englischen Stil anlegen, deren gewundene Alleen bewahrt wurden. Auf dem West-Turm, auch Garçonnet-Turm

genannt, wird eine achteckige Pagode im chinesischen Stil (im XVIII. Jahrhundert sehr hoch im Kurs) errichtet. Das während der Revolution beschlagnahmte Schloss gerät in Brand und wird mehreren vom Konsul des französischen Kaiserreichs, Pierre-Roger Ducos, organisierten Abbruchphasen unterzogen.

Bei der Restauration geht das Schloss an die einzige Erbin des Herzogs von Penthièvre, Louise-Marie-Adélaïde de Bourbon (1753- 1821), Herzogin von Orléans, Witwe von Louis-Philippe Joseph, Herzog von Orléans (1747-1793), auch „Gleichheit“ genannt.

Blick auf das Schloss von Amboise um 1740, von Jacques Rigaud



11. Das Arbeitszimmer Orléans-Penthièvre



Das Arbeitszimmer weist eine Reihe von Porträts vom Ende des XVIII. Jahrhunderts auf, welche den Großvater mütterlicherseits sowie die Eltern des künftigen Königs der Franzosen, Ludwig- Philipp I., darstellen.

Von links nach rechts:
• Porträt (links hinten im Zimmer) als großer Admiral des Königreichs von Louis-Jean Marie de Bourbon, Herzog von Penthièvre (1725-1793), Sohn des Grafen von Toulouse und Enkelsohn des Königs Ludwig XIV.

- Empire-Kommode und chinesische Vasen.
- Schreibtisch XIX. Jahrhundert.
- Porträt von Ludwig-Philipp Josef von Orleans (1747-1793), auch « Philipp-Gleichheit, Vater von Ludwig-Philipp I. »
- Büste von Louis-Jean Marie de Bourbon, Herzog von Penthièvre (1725-1793) (auf dem Kaminsims).
- Porträt (rechts vom Kamin) von Adélaïde de Bourbon-Penthièvre (1753-1821), Herzogin von Orléans, Witwe von Ludwig-Philipp-Josef von Orléans (1747-1793), Erbin des Schlosses von Amboise im Jahre 1793. Porträt angefertigt von Louise Vigée Lebrun (1755,1842).
- Empire-Sessel
- Stühle mit chinesischen Verzierungen aus dem XVIII. Jahrhundert (angefertigt von Boulard), auf jeder Seite des Kamins. Das Mobiliar des Schlosses von Amboise wurde im Auftrag des Herzogs von Penthièvre (um 1787-89) hergestellt.
- Gravuren von Rigaud, welche das Schloss von Amboise um 1740 darstellen; Auszug aus „Königliche Häuser Frankreichs“ (Gartenseite).

Erdkugel (19. Jahrhundert)



12. DAS SCHLAFZIMMER ORLÉANS



Ludwig-Philipp, Herzog von Orléans, erhält das Schloss von seiner Mutter Louise-Marie- Adelaïde de Bourbon-Penthièvre im Jahre 1821. Der spätere König der Franzosen (1773, 1830, †1850) erwirbt 46 Häuser, die das Schloss umgeben, und lässt sie abreißen, um freien Raum um die Befestigungsmauern zu schaffen. Die Wohnstätte des Königs wird entsprechend dem Geschmack der Epoche dekoriert.

Von links nach rechts:

- Offizielles Porträt von Ludwig-Philipp I. (1773-1850)
- Möbel mit sieben Schubladen (Semainier) aus Mahagoni, Stühle mit durchbrochenen Querstreben im Stil „Ludwig-Philipp“
- Das Mobiliar im Stil des „Premier Empire“: bootförmiges Bett oder „Récamier“; Schreibschrank; kleiner runder Tisch mit einem aus vier Säulen bestehenden Fußgestell; Holzkommode mit Mahagonifurnier; Damenschreibtisch Bonheur du jour.
- Wiege (Restaurierung)
- Büste des Königs Ludwig-Philipp I.
- Porträts von Ferdinand-Philippe d'Orléans (1810-1842), Herzog von Orléans (ältester Sohn von Ludwig-Philipp I. und von Marie-Amélie de Bourbon-Siciles), und von Helene zu Mecklenburg-Schwerin (1814-1858), Herzogin von Orléans, angefertigt von Franz-Xaver Winterhalter.
- Gemälde „Ludwig-Philipp in Begleitung seiner Söhne“ verlassen Versailles am 10. Juni 1837, von Horace Vernet (1846)

Ludwig-Philipp, König der Franzosen

Ludwig-Philipp ist das Oberhaupt der Seitenlinie der Bourbonen, die von Philipp von Orléans, dem Bruder des Königs Ludwig XIV. abstammt. Er nimmt die ersten revolutionären Ideale an, bevor er in mehreren europäischen Ländern und in den Vereinigten Staaten von Amerika Exil sucht. Im Juli 1830, dank König Karl X. nach dem Aufruhr „der drei glorreichen Tage“ ab. Auf Grund seiner fortschrittlichen Ideen und seiner großen Beliebtheit besteigt Ludwig-Philipp schließlich den Thron. So beginnt eine achtzehn Jahre dauernde Regentschaft (1830-1848), besser bekannt



unter dem Namen „Juli-Monarchie“. Er leistet Eid auf die geänderte Verfassungsurkunde und wird Ludwig-Philipp I., König der Franzosen. Auf die wirtschaftliche Blütezeit am Anfang seiner Regentschaft folgt eine schwere Wirtschafts- und Gesellschaftskrise. Ludwig-Philipp Weigerung, eine Wahlreform durchzuführen, kristallisiert die Unzufriedenheiten bis zur „Bankett-Kampagne“. Das Verbot eines Banketts artet in einen Aufstand aus und zwingt den König am 24. Februar 1848 zur Abdankung. Er stirbt 1850 in seinem englischen Exil.

13. DER MUSIKALON

Ludwig-Philipp lässt das Schloss als Ferienhaus für die Familie von Orléans einrichten; einige Andenken dieser Zeit sind hier versammelt. Der Herrscher betraut seinen ältesten Sohn, Ferdinand-Philipp, mit der Aufgabe ein panoramisches Wohnzimmer auf dem Dach des Minimenturmes, der sich neben dem Musiksalon befindet, einrichten zu lassen.

Andenken der Familie von Orléans



Von links nach rechts:

- Modell der «Belle Poule», ein vom Prinzen von Joinville anlässlich der Rückkehr nach Frankreich der Asche des in Saint Helena verstorbenen Napoleon I. kommandiertes Schiff.
- Das Porträt von Frau Adélaïde (1777-1847), Schwester des Königs, gemalt von Court.
- Porträt von François d'Orléans (1818-1900), Prinz von Joinville, 3. Sohn von Ludwig-Philipp I. und von Marie-Amélie de Bourbon-Siciles.
- Porträt von Françoise de Bragance (1824-1898), Prinzessin von Joinville, Tochter des Kaisers Peter I. von Brasilien (Peter IV. von Portugal).
- Schreibschrank im Restaurationsstil.
- Flügel Erard aus Palisanderfurnier (XIX. Jahrhundert)
- Harfe Erard (XIX. Jahrhundert).
- Porträt der Königin Maria-Amélie (1782-1866), Gattin von Ludwig-Philipp, mit zweien ihrer Söhne, dem Herzog von Aumale und dem Herzog von Montpensier
- Büsten der Königin Maria-Amélie (1782-1866) und von Adélaïde (1777-1847), Schwester des Königs.
- Sofa im Empire-Stil
- Stühle mit Stabrückenlehne aus Mahagoni, mit Jacob-Stempel.
- Gemälde, welches die Wohnstätte des Schlosses darstellt; Ansicht vom Garten im XIX. Jahrhundert; angefertigt von Gustave Noël.

Andenken an den Emir Abd-el-Kader

Gleich nach Ludwig-Philipp I. Abreise ins Exil wird das Privateigentum der Familie von Orleans von der Übergangsregierung der Republik beschlagnahmt. Das Schloss wird im richtigen Augenblick dem Kriegsministerium zur Verfügung gestellt, welches auf der Suche nach einer geeigneten Stätte für den Empfang eines Staatsgefangenen, dem Emir Abd-el-Kader (1808-1883), war; dieser verweilt mit seinem Gefolge von November 1848 bis Oktober 1852 im Schloss.



Nahe dem Holzkamin, von links nach rechts :

- orträt des Emirs Abd-el-Kader (1808-1883), mit Kohle gezeichnet von Ange Tissier
- Fotografie des Emirs Abd-el-Kader (1808- 1883) auf der Schwelle einer Tür des Schlosses, angefertigt von Gustave Le Gray (1820-1884), auf Staffelei.
- Porträt des Generals Henri d'Orléans (1822-1897), Herzog von Aumale, angefertigt von Léon Bonnat



DIE EROBERUNG VON ALGERIEN: ABD EL KADER, STAATSGEFANGENER

Der Herzog von Aumale (1822-1897), 5. Sohn von Ludwig-Philipp, spielt eine entscheidende Rolle in der Kolonisierung Algeriens und wird dort zum Gouverneur ernannt. Er trifft auf den Widerstand der vom Emir Abd-el-Kader angeführten Stämme; er nimmt im Jahre 1843 das Nomadenlager, die Smalah, gefangen. Der Emir legt am 24. Dezember 1847 die Waffen nieder und wird nach Toulon transportiert und danach nach Pau verlegt. Daraufhin wird dem berühmten Häftling zusammen mit seiner Familie und mit seinem aus ca. 80 Personen bestehenden Gefolge das Schloss von Amboise als Aufenthaltsort

zugewiesen (November 1848). Der Emir verbringt vier Jahre im Schloss, bevor er von Ludwig Napoleon Bonaparte (1808-1873), dem Prinz-Präsidenten, am 16. Oktober 1852 persönlich befreit wird. Er verlässt Frankreich und begibt sich in die Türkei und dann nach Syrien. Er widmet sich bis zu seinem Tod am 26. Mai 1883 in Damaskus der Meditation und dem Unterrichten. Ein Denkmal zum Gedächtnis an die in Amboise verstorbenen Mitglieder seines Gefolges wurde im „orientalischen Garten“ im oberen Bereich des Schlossparks errichtet.



Wenn man die Orleans-Wohngemächer verlässt, gelangt man zum Dach des Minimenturmes.

14. MINIMENTURM

Auf dem Dach

Auf dem Dach des Minimenturmes befinden Sie sich vierzig Meter über der Loire. Das panoramische Wohnzimmer (heute nicht mehr vorhanden), welches 1843 auf dem Dach eingerichtet wurde, empfing den Prinz-Präsidenten Ludwig-Napoleon Bonaparte (1808-1873), der gekommen war, um dem Emir Abd el-Kader am 16. Oktober 1852 von seiner Befreiung in Kenntnis zu setzen. Der obere Teil dieses Turms wurde von dem Architekten Ruprich-Robert am Ende des XIX. Jahrhunderts völlig neugestaltet.

Dach des Minimenturms



Ludwig Napoleon, Prinz-Präsident, kündigt Abd-el-Kader seine Befreiung an, angefertigt von Ange Tissier (1814-1876), 1861.



Sie können über eine Treppe bis zur Rampe des Reiterturms heruntergehen.



Unten an der Treppe können Sie eventuell die Kinderwagen wieder abholen, die Sie zu Beginn der Besichtigung in der Nähe des Geländers abgestellt haben.

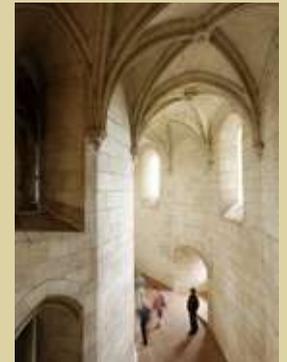


In der Reiterrampe

Der Kaiser kommt aus den Flammen hervor

Diese wendelförmige Rampe ermöglichte es den Pferden des Königs oder des Kaisers in raffinierter Weise von der Stadt aus zu den Schlossterrassen zu gelangen. Der Kaiser Karl V. kam im Dezember 1539 auf Einladung von König Franz I. über den anderen Reiterturm, dem Heurtault-Turm, an. Sein Aufenthalt ist von einem Zwischenfall geprägt; eine Fackel entzündet einen Wandbehang als der über den Heurtault-Turm emporkommende kaiserliche Konvoi vorbeizieht. Der Kaiser, der den Zwischenfall ohne Schaden übersteht, setzt seine Reise am nächsten Tag in Richtung Flandern fort.

Oben an der Reiterrampe erreicht man die Aumale-Galerie.



15. AUMALE-GALERIE



Diese Galerie trägt den Namen des 5. Sohnes von König Ludwig-Philipp, dem Herzog von Aumale (1822-1897), der ab 1895 zum Eigentümer des Schlosses wurde. Dieser Angehörige der Armee und Politiker ist auch ein großer Mäzen, dem die größte Privatsammlung Frankreichs an antiques Büchern und Kunstgegenständen Büchern zu verdanken ist, welche heute im Schloss von Chantilly sichtbar ist, unter der Schirmherrschaft des Französischen Instituts. Zur Renaissancezeit verband diese Galerie die königliche Wohnstätte (rechts) mit den heute nicht mehr vorhandenen Wohngemächern Heinrichs II. und seiner Kindern (parallele Wohnstätte links); diese Wohngemächer befanden sich auf der Gartenseite.

Zusammenführung mit den Besichtigungsparcours der Nichtbehinderten, der Gehbehinderten und motorisch Behinderten. Wenn man aus der königlichen Wohnstätte herauskommt, beginnt beim neapolitanischen Garten (links von der Aumale-Galerie) ein Parcours zur Entdeckung der Gärten



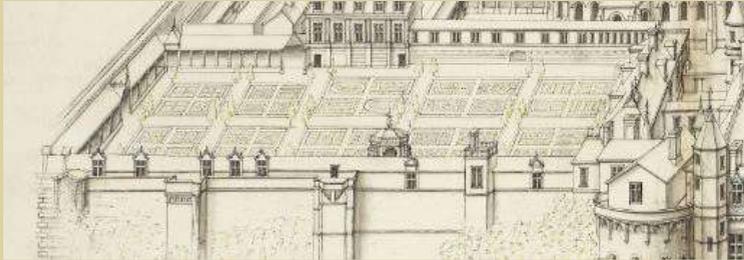
Die Gärten



In der Gartenbaukunstgeschichte kann der ganz am Ende des 15. Jahrhunderts geschaffene hängende Garten von Amboise als nennenswerte Entwicklung betrachtet werden. Bei der Rückkehr von der vorübergehenden Eroberung des Königreichs von Neapel, und immer noch fasziniert von seinen Entdeckungen, integriert Karl VIII. eine Gartenanlage in das große Projekt der Ausbauarbeiten im Schloss. Er überlässt die Durchführung einem neapolitanischen Ordensgeistlichen, Dom Pacello da Mercogliano, der einen Garten in unmittelbarer Nähe der neuen Wohnstätten anlegt. Er ist ausgelegt als Ziergarten, der als Ruhebereich fungiert, in welchem die fünf Sinne wachgehalten werden. Der Besichtigungsparcours ist so ausgelegt, dass das Augenmerk auf die botanische Vielfalt und den Vogelreichtum gerichtet wird.

16. NEAPOLITANISCHE TERRASSE

Diese Terrasse links vom Ausgang des Minimenturms war noch vor einigen Jahren über ihre gesamte Länge mit Linden bepflanzt. Diese Ausgestaltung beseitigte jede Spur des ersten Schlossgartens, welcher schon ab 1496 nach den Wünschen von Karl VIII., der aus Italien zurückkehrte, angelegt worden war. Der von Dom Pacello konzipierte Garten wies bereits Ansätze der Gärten der französischen Renaissance auf, welche sich zur Landschaft hin öffnen und von den Zimmern der Wohnstätte aus sichtbar sind.



Detailansicht der Gärten. Gravur von Jacques Androuet du Cerceau.



DIE OBERE TERRASSE, mit Weißbuchen bepflanzt, säumt die mittelalterliche Befestigungsmauer im Nordosten der Domäne. Diese Erhebung, die für Verteidigungszwecke vorgesehen war, hat sich in ein Belvedere umgewandelt, in dessen unterem Bereich sich ein kleiner Saal befindet, der mit einer Skulptur des symbolischen Tieres (Stachelschwein) von König Ludwig XII. geschmückt ist. Dank der Position des Belvedere kann man über die Ost-Befestigungsmauer hinaus die großen Gräben und die Kontrescarpe entdecken.

Das Stachelschwein, Emblem des Ludwig XII., unter dem Belvedere des Stachelschweins, auf der Ebene der neapolitanischen Terrasse.



17. LANDSCHAFTSGÄRTEN



Mit dem Rücken zur Loire Richtung Süden zugewendet, ziehen sich Alleen durch den alten romantischen Park hindurch. Er wurde in den letzten Jahren mit Steineichen, Buchsbäumen, Zypressen, Sternjasmin, Rebstöcken, Gräsern, Geranien, Kardonen... bepflanzt.

Die mittlere Allee des Parks bildet die Hauptachse, von welcher Zweitalleen ausgehen. Dieser gepflasterte Weg führt vom aus einem lichtdurchlässigen Holzlattentor bestehenden historischen Eingang aus zu den Wohnstätten. Genau von dieser Stelle aus im Park kann man ein bemerkenswertes Panorama genießen, wie angezogen von der weiten Landschaft, welche hie und da von Bestandteilen des Schlosses verschönert wird (Kapelle, Wasserbecken, Turmdächer, usw.).



Orientalische Gärten

Auf der Südost-Terrasse, welche die Libanonzeder überragt, hält der im Jahre 2005 von dem bildenden Künstler Rachid Koraihi angelegte orientalische Garten das Andenken an die in Amboise verstorbenen Gefolgsleute des Emirs Abd-el-Kader in Ehren. Die geometrische Anordnung der Stelen wird durch eine nach Mekka gerichtete grüne Linie unterbrochen.



Libanonzeder 1840

Im wohltuenden Schatten der majestätischen Libanonzeder, die zu Ludwig-Philipps Zeiten gepflanzt wurde, verleiht ein Wasserbecken dem Garten eine angenehme Seite und macht ihn zu einem erfrischenden Bereich. Es ist unmöglich das Wasser aus dem Garten wegzudenken, und zwar sowohl aufgrund seiner lebenswichtigen Eigenschaften als auch wegen seiner ästhetischen Eigenschaften.

Vor kaltem Wind geschützt, entfaltet sich auf dem Südhang des Parks der südländische Garten, in welchem sich diagonale Linien von italienischen Strohblumen (besser bekannt unter der Bezeichnung Currykraut) kreuzen. Die so gebildeten Rauten sind mit einfachen und wundervoll duftenden weißen Rosenstöcken ausgestattet. Gegenüber dem zweiten Reiterurm, dem « Heurtault »-Turm, erstrecken sich Lavendelreihen



auf jeder Seite des Weges, der in Richtung Wohnstätte verläuft. Der Geist dieses Ort spiegelt sich in der vollständigen Symbiose zwischen dem Garten und der Landschaft wider ; in diesem Sinne wurde dem Schloss von Amboise im Februar 2017 das Gütezeichen „bemerkenswerter Garten“ verliehen.

18. BÜSTE VON LEONARDO DA VINCI

Im unteren Bereich des Parks ist die von Henri de Vauréal in Carrara-Marmor gemeißelte weiße Büste von Leonardo da Vinci da aufgestellt, wo sich die Kollegialkirche Saint-Florentin (romanisches Bauwerk des 11. Jahrhunderts) befand, in welcher Leonardo ursprünglich nach seinem Willen beigesetzt wurde.



Büste von Leonardo da Vinci

Die erste Grabstätte von Leonardo da Vinci

Am 23. April 1519 diktiert Leonardo sein Testament dem Notar Guillaume Boureau, welcher schreibt: „Der Erblasser möchte in der Saint-Florentin Kirche von Amboise bestattet werden und wünscht, dass sein Leib von den Kaplänen dieser Kirche dorthin getragen wird“. Nach seinem Tod am 2. Mai 1519 wird er dort beigesetzt.

Diese Kollegialkirche aus dem XI. Jahrhundert wurde zwischen 1806 und 1810 abgerissen (die Büste von Leonardo da Vinci befindet sich auf dem Standort dieser Kirche im Schlosspark). Im Jahre 1863 wurden Ausgrabungsarbeiten unter der Leitung von Arsène Houssaye, Inspektor der französischen Museen, durchgeführt. Es wurde unter anderem ein Skelett in der Nähe eines Grabsteins ausgegraben, welcher Bruchstücke des Namens des Künstlers und des Schutzpatrons der Maler, dem Heiligen Lukas, aufweist. Die gesammelten Daten, unter anderem die italienischen und französischen Münzen aus der Zeit des Beginns der Regentschaft von Franz I., ermöglichen es Arsène Houssaye, die Überreste als diejenigen von Leonardo da Vinci zu identifizieren. Die Gebeine wurden letztendlich 1874 in die Hubertuskapelle transportiert.



Saint-Florentin Kirche, in der Mitte. Auszug aus dem Werk von Jacques Androuet du Cerceau „Die allerbesten Bauwerke des französischen Königreichs“

Fotografien:

©Léonard de Serres: P4 ; P9-5 ; P10-2 ; P17-5 ; P23-1 ; P25-2,3&4 ; P26-1 ; P27-3

©100 millions de pixel: P5-3 ; P6-2 ; P8-2 ; P28

© ADT Touraine JC Coutand: P1 ; P11-3 ; P27-1

©Joël Klinger: P2 ;

© AB.FSL: P5-1&2 ; P6-1 ; P9-1&3 ; P11-2 ; P12-1&2 ; P17-3&4 ; P19-3 ; P20-1 ; P23-4

©JF. Le Scour: P10-4: P11-1 ; P13-2 ; P16-1,4&5

©FSL: P8-3 ; P9-2 ; P10-1&2 ; P14-2&3 ; P15 ; P16-2 ; P18-3 ; P19-1 ; P20-2 ; P24-1 ; P26-2 ; P27-2

©Basile Moriceau: P24-2&3 ; P25-1

©Collections windsor RL: P8-1

©Steven Frémont: P9-4 ; P16-3 ; P23-3

©Eric Sander: P13-1 ; P14-1 ; P18-1&2 ; P19-2 ; P21&22

©Rmn-Grand Palais/Franck Raux: P23-2



Ausgänge



Ausgang 1: Untertags über die früheren Ställe (Laden) und den Hertault-Turm



Folgen Sie dem natürlichen Gefälle der Stätte. Begeben Sie sich so bis zur Hauptrampe, die bis zur Orangerie führt (Toiletten vorhanden); gehen Sie dann weiter auf der Rampe bis zu den früheren Ställen (hier befinden sich Histopad® und der Laden), die Sie voll und ganz durchqueren können.



Von hier aus gelangen Sie zum zweiten Reiterturm des Schlosses, dem Heurtault-Turm, welcher wunderschöne „komische und lustige“ Verzierungen aus dem Ende des 15. Jahrhunderts aufweist. Folgen Sie der Reiterrampe bis zum Stadtzentrum.

Komische und lustige Verzierungen, Heurtault-Turm



Ausgang 2: am Ende des Tages, nach der Schließung der früheren Ställe (Laden)

Folgen Sie dem natürlichen Gefälle der Stätte. Begeben Sie sich so bis zur Hauptrampe, die bis zur Orangerie führt (Toiletten vorhanden); gehen Sie dann weiter auf der Rampe, welche direkt zur Wappen-Galerie führt, über welche Sie das Schloss betreten haben.



Ausgang 3: über den Privateingang, den Sie benutzt haben, wenn Sie über ein Fahrzeug verfügen



02 47 57 00 98

Stachelschwein-Tür

Aumale-Galerie 15

Garçonnet-Turm

Flügel Karl VIII

BESICHTIGUNGS-AUSGANG

Beginn des
Gartenparcours

Neopflanzliche Terrassen 16

Landschaftsgärten 17

Büste
von Leonardo
18

Löwen-Tür

Buchsbau-
Formschnitte

Libanonzeder

Heurtaut-Turm

Südländischer
Garten

Orientalischer
Garten

Minimenturm 14

INGANG DER WOHNSTÄTTE

Renaissance-Flügel
(Ludwig-Philipp Wohngemächer)

Zugangstrampe

Orangerie

Hubertuskapelle

Ausgangspunkt
der Führungen

INGANG

Frühere Ställe

Histopad®

TICKET

AUSGANG

Sanfter Spaziergang



AMBOISE
CHATEAU ROYAL



WWW.CHATEAU-AMBOISE.COM
TELEFON +33 2 47 57 00 98
CONTACT@CHATEAU-AMBOISE.COM

